Armee und Kantone ziehen am gleichen Strick

Autor(en): **Forster, Peter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **80 (2005)**

Heft 11

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-717001

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

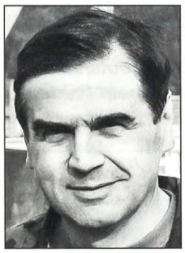
http://www.e-periodica.ch

Armee und Kantone ziehen am gleichen Strick

In der Übung «MIKADO» probte die Territorialregion 2 die präventive Raumsicherung mit mehreren Kantonen

Vom 19. bis zum 21. September 2005 fand in der Kaserne Liestal die Stabsübung «MIKADO» statt. Der Stab der Territorialregion 2 probte gemeinsam mit den Regierungen von Aargau, Basel-Stadt, Basel-Landschaft, Luzern, Nidwalden, Obwalden und Solothurn die präventive Raumsicherung.

Die Übung wurde vom Einsatzstab des Heeres umsichtig vorbereitet und straff geleitet. Verantwortlich zeichnete Divisionär Christian Schlapbach. Als Projektleiter



Oberst Peter Forster, Salenstein

amtierte Oberst i Gst Martin Vögeli. Der Stab der Territorialregion wurde überlegt von Divisionär Eugen Hofmeister geführt. An der Übung nahmen auch die kantonalen Führungsstäbe, die Nationale Alarmzentrale, das AC-Labor Spiez und das Grenzwachtkorps teil.
Die Übungsanlage beruhte auf einer Vielzahl von terroristischen Angriffen im langgestreckten Raum der Territorialregion 2. Geiselnahmen, Tunnelsperrungen, mehrere Morde, der verbrecherische Einsatz einer «schmutzigen Bombe» sowie Anschläge auf die Wasserversorgung, Industriebetriebe und Verkehrseinrichtungen kennzeichneten die Lage. Der Terror verunsicherte die Bevölkerung, und die kantonalen Sicherheitskräfte waren überfordert. In dieser bedrohlichen Situation baten die Regierungen die Armee um Unterstützung.

Dem Terror Einhalt gebieten

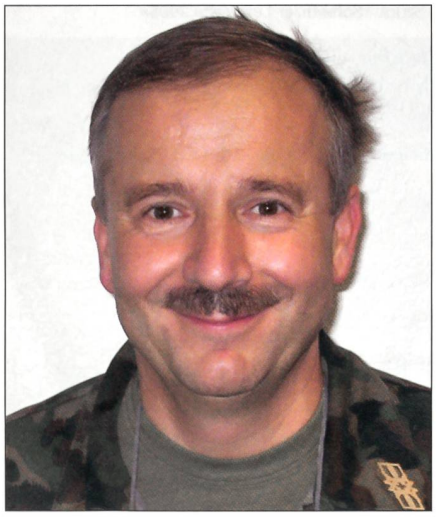
Der Kommandant der Territorialregion wurde mit einer verwirrenden Vielfalt von Unterstützungsbegehren konfrontiert. Diese reichten von Bewachungsaufgaben über Rettungseinsätze bis zum Bau von Notbrücken.
Zur Erfüllung seines schwierigen Auftrags standen Divisionär Hofmeister Aufklärungs-, Infanterie-, Panzergrenadier-, Genie-, Katastrophenhilfe-, Transport-, Sanitäts-, ABC- und Führungsunterstützungsformationen zur Verfügung.
Die Kraftentfaltung des terroristischen Gegners war nicht klassischer Art; sie zeigte sich vielmehr im Rahmen von spektakulären, medienwirksamen und dezentralen Aktionen. Entscheidend war es nun, das Machtmonopol des Staates und die öffentliche Ruhe wieder herzustellen.

Gegner in Haft nehmen

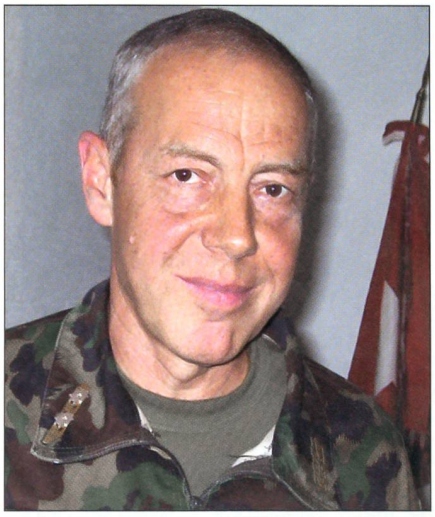
Es ging darum, die eigenen zivilen Kräfte in die Lage zu versetzen, Identifikationsfiguren, Organisationen und Führer der Gegenseite zu identifizieren und in Haft zu nehmen. Ebenso galt es, den Terroristen den Zugang zu den eigenen Schlüsselbereichen zu verwehren.
Der angestrebte Endzustand war klar umschrieben: Die politische Führung und die zivile Verwaltung sollten ihre Arbeit unbeschadet wieder aufnehmen, die zivilen Sicherheitskräfte in den normalen Betrieb zurückgeführt werden, die Hauptverkehrsträger wieder voll funktionieren und die wirtschaftlichen Aktivitäten im üblichen Rahmen weitergehen.
Die Territorialregion spielte durch gezielte Objektschutz- und Überwachungseinsätze ein Höchstmass an zivilen Sicherungskräften für andere Einsätze frei. Mit dem Grenzwachtkorps stellte sie den Schutz der Landesgrenze sicher; und sie schützte wirksam Versorgungseinrichtungen, Verkehrsträger und Knotenpunkte.

Schmid: «Bahnbrechende Übung»

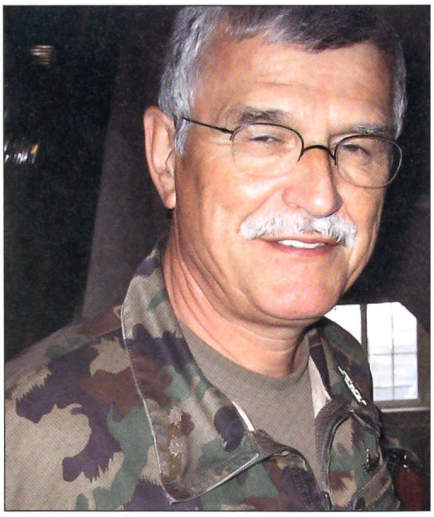
So konnten die zivilen Führungsorgane ihre Tätigkeit fortsetzen. In der Nordwest- und der Zentralschweiz wurden die zivilen Einsatzkräfte nachhaltig entlastet. Die Kontrolle über die Landesgrenze wurde zurückgewonnen und der Zufluss von gewalttätigen Extremisten unterbunden. Die Armee hielt die Verkehrsachsen offen.
Unabdingbar für den Erfolg waren die ständige Koordination mit den betroffenen Kantonen, der bedrohungsgerechte Einsatz der Mittel und die rasche Bereitstellung der militärischen Kräfte.
Bundespräsident Samuel Schmid besuchte Liestal am 20. und am 21. September. Er sprach von einer «bahnbrechenden Übung». Er verlangte, das Zusammenspiel von Armee und Kantonen weiter zu proben. Es gelte, Mechanismen in der Praxis einzuspielen. Auf allen Stufen müssten die Entscheidungsträger geschult werden.
Vom 7. bis 9. November 2006 wird der Einsatzstab des Heeres den Stab der Ostschweizer Territorialregion 4 auf die Probe stellen.



Oberst i Gst Martin Vögeli, der Projektleiter.



Div Eugen Hofmeister, Kdt Ter Reg 2.



Div Christian Schlapbach, der Übungsleiter.